



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., auswärts 1 M. 45 S. Anfertigungspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 112.

Welzheim, Donnerstag, den 21. Juli 1887.

21. Jahrgang.

### Amtliche Verfügungen.

## Bezirks-Feuerlöschordnung für den Oberamtsbezirk Welzheim

aufgestellt auf Grund des Art. 8 der Landesfeuerlöschordnung vom 7. Juni 1885 und des §. 18 der Vollziehungsverfügung vom 24. November 1885, sowie in Gemäßheit der Art. 51 und 52 des Polizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871.

(Schluß.)

#### §. 14.

In demjenigen Jahre, in welchem der Landesfeuerlöschinspektor die Feuerlöschrichtungen einer Gemeinde visitiert, fällt die Visitation des Bezirksfeuerlöschinspektors in dieser Gemeinde aus.

#### §. 15.

Die Kommandanten der Feuerwehren des Bezirks werden von dem Oberamt alle drei Jahre zu einer Generalversammlung zusammenberufen, um über die gemeinschaftlichen Interessen der Feuerwehren des Bezirks zu beraten.

Die Teilnehmer an der Versammlung erhalten mit Genehmigung der Amtsversammlung die Diäten und Taggelde von Gemeinberatsmitgliedern aus der Amtspflege.

Die Versammlung wird von dem Oberamtmann und in dessen Abwesenheit von dem Bezirksfeuerlöschinspektor geleitet. Soweit thunlich, wird bei Berufung der Versammlung auf Zeit und Ort der gemeinschaftlichen Übung eines Hilfsverbands Rücksicht genommen.

#### §. 16.

Die Versammlung wählt auf drei Jahre aus ihrer Mitte vier Mitglieder, welche mit dem Bezirksfeuerlöschinspektor, der den Vorsitz führt, den Bezirksfeuerwehrausschuß bilden.

Der Bezirksfeuerwehrausschuß hat über die Wahl eines neuen Bezirksfeuerlöschinspektors sein Gutachten abzugeben, die Beschlüsse der Generalversammlung der Kommandanten auszuführen und überhaupt die Interessen der Feuerwehren zu vertreten.

#### §. 17.

Die Lokalfeuerlöschordnungen sind in Übereinstimmung mit vorstehenden Bestimmungen zu bringen. Im übrigen wird auf die Landesfeuerlöschordnung vom 7. Juni 1885 und die Vollziehungsverfügung vom 24. November 1885 hingewiesen.

Welzheim, den 16. März 1887.

R. Oberamt.  
Kirchgraber.

### Anhang

zur  
Bezirks-Feuerlöschordnung.

Zu §. 5.

Folgende Gemeinden mit Parzellen bilden einen Brandhilfsverband und sind zunächst verpflichtet, einander die in §. 6 bezeichnete Unterstützung nach Maßgabe des §. 8 ff. zu gewähren:

- 1) Welzheim mit Kaisersbach, Pfahlbronn, Vordersteinenberg, Oberamts Gaildorf.
- 2) Alsdorf mit Pfahlbronn, Welzheim, Lorch, Vordersteinenberg, Oberamts Gaildorf.

#### 3) Großdeinbach mit den Parzellen:

- a) rechts der Rems: Lorch, Muthlangen, Adelsstetten, Gemeindebezirks Pfahlbronn;
- b) links der Rems: Wäschbeuren, Maitis, Oberamts Göppingen (für die Teilgemeinden Lenglingen und Radelstetten), Hohenstausen, Oberamts Göppingen für Lenglingen).

#### 4) Kaisersbach mit Welzheim, Kirchenkirnberg, Altersberg und Vordersteinenberg, Oberamts Gaildorf, Althütte, Oberamts Badnang (für Ebni und umliegende Parzellen).

#### 5) Kirchenkirnberg mit Kaisersbach, Altersberg, Oberamts Gaildorf, Fornsbach, Oberamts Badnang (für Untereustetten und umliegende Parzellen).

#### 6) Lorch mit Alsdorf, Waldhausen, Blüderhausen, Wäschbeuren.

#### 7) Pfahlbronn mit Welzheim, Alsdorf, (Adelsstetten Gemeindebezirks Pfahlbronn, bezüglich der Parzellen von Großdeinbach rechts der Rems), Walkersbach und umliegende Parzellen des Gemeindebezirks Blüderhausen, Steinenberg, Oberamts Schorndorf, (für Eßelsalben und umliegende Parzellen).

#### 8) Blüderhausen mit Waldhausen, Lorch, Unterurbach, Oberamts Schorndorf, Schorndorf, Pfahlbronn (für Walkersbach), Brech, Oberamts Göppingen.

#### 9) Rudersberg mit Unterschlechtbach, Deschelbronn und Kettlersburg, Oberamts Waiblingen, Althütte, Oberamts Badnang (für Mannenberg), Allmersbach, Oberamts Badnang (für Königsbrunnhof).

#### 10) Unterschlechtbach mit Rudersberg, Kettlersburg, Oberamts Waiblingen (für die Parzellen Lindenthal, Mittelschlechtbach, Ober- und Unterschlechtbach), Asperglen und Steinenberg, Oberamts Schorndorf, Haubersbronn und Miedelsbach, Oberamts Schorndorf (für die Parzelle Michelau).

#### 11) Wäschbeuren mit Lorch, Rattenharz und Pulzhof, Gemeindebezirks Waldhausen, Krettenhof, Birenbach, Börtlingen, Maitis, Oberamts Göppingen.

#### 12) Waldhausen mit Lorch, Blüderhausen, Wäschbeuren (für die Parzellen Rattenharz und Pulzhof) Brech, Oberamts Göppingen (für die Parzellen Rattenharz und Pulzhof).

Hinsichtlich der in Vorstehendem nicht namentlich aufgeführten Parzellen der einzelnen Gesamtgemeinden ist betreffs der Brandhilfe je in den betreffenden Lokalfeuerlöschordnungen Bestimmung zu treffen.

Welzheim, 2. Februar 1887,  
16. März

R. Oberamt.  
Kirchgraber.



Vorstehende vom Oberamt mit Zustimmung des Amtsversammlungsausschusses am 17. März d. J. aufgestellte Bezirks-Feuerlöschordnung wurde durch Erlaß der K. Regierung des Jagstkreises vom 12. April 1887 Nr. 1994 als vollziehbar erklärt.

Die Amtsversammlung hat diese Bezirks-Feuerlöschordnung am 6. d. M. gutgeheißen.

Welzheim, den 15. Juli 1887.

K. Oberamt.  
Bellnagel, A.-B.

## Welzheim. An die Gemeinde- und Stiftungsräte.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 20. vor. Mts. (Amtsbl. S. 267) und unter Hinweisung auf die Bekanntmachung des ständischen Ausschusses und des K. Finanzministeriums vom 14. desselben Monats

### betr. die Kündigung beziehungsweise Umwandlung des 4<sup>1/2</sup>igen württ. Staatsanlehens vom 1. Januar 1877 in ein 4<sup>1/2</sup>iges Staatsanlehen

ergeht an die Gemeinde- und Stiftungsverwaltungsbehörden, welche im Besitze von Schulverschreibungen des gekündigten Anlehens sind, die Aufforderung, alsbald darüber Beschluß zu fassen, ob sie von dem den Gläubigern eingeräumten Rechte, diese 4<sup>1/2</sup>igen Schulverschreibungen gegen Schulverschreibungen des gleichen Nennwerts eines 4<sup>1/2</sup>igen württ. Staatsanlehens vom 14. Juni 1887 umzutauschen, Gebrauch machen wollen, und sobald die Umwandlung beschloffen ist, die Anmeldung derselben nach Anleitung der Eingangs erwähnten Bekanntmachung zu bewerkstelligen.

Den 1. Juli 1887.

K. Oberamt. Bellnagel, A.-B.

## Die Schultheißenämter

werden unter Bezugnahme auf den Ministerialerlaß vom 10. April 1876 (Min.-Amtsbl. S. 138)

betr. die Staatsbeiträge für das Schneebahnen an Gemeinden in rauheren Gegenden aufgefordert, die Verzeichnisse über die in den Gemeinden im Winter 1886/87 durch das Schneebahnen auf Staatsstraßen und auf Nachbarschaftsstraßen mit Postwagenverkehr entstandenen Kosten mit der vorgeschriebenen Zusammenstellung

binnen 14 Tagen

hierher vorzulegen, oder falls derartige Kosten gar nicht oder nur in so unbedeutendem Betrage erwachsen sind, daß ein Staatsbeitrag nicht nachgesucht wird, dieß anher zu berichten.

Die zu den Kostenverzeichnissen notwendigen Formulare können vom Oberamt bezogen werden und ist der Bedarf anzuzeigen.

Welzheim, den 18. Juli 1887.

K. Oberamt. Bellnagel, A.-B.

### Bezirks-Nachrichten.

□ **Welzheim**, 20. Juli. Bediglich durch Selbstverschulden gieng gestern Abend ein besseres Pferd verloren. Ein junger Fuhrmann in der Nähe von Gschwend fuhr gestern Abend mit einem Langholzwagen Schornsdorf zu, auf welchem er ein Schläfschen machte. Oberhalb Etschhalden kam der schwere Wagen plötzlich in rascheren Gang, da die Bremse von dem Schlafenden nicht zugemacht wurde. Als er erwachte, war es schon zu spät, ein Unglück zu verhüten, denn weder ihm noch den armen Pferden, die förmlich geschoben wurden, wollte es gelingen, den immer in schnelleren Lauf kommenden Wagen anzuhalten. Derselbe stieß vielmehr an 2 vor der Wirtshaus von Kleinmann stehende Langholzfuhwerke mit solchem Ungestüm auf, daß der Vorderwagen zertrümmert und das Handpferd so verstümmelt wurde, daß es sofort getötet werden mußte; das andere Pferd kam wie durch Wunder mit dem bloßen Schrecken davon.

### Württemberg.

§ **Stuttgart**, 18. Juli. Heute wurde der im Alter von 78 Jahren verschiedene Staatsminister Freiherr Wilhelm August v. Plessen zur letzten Ruhe auf dem Pragsfriedhof bestattet.

§ Bei Beratung des Etats des Kult-

departements pro 1887/89 in der Kammer der Abgeordneten ist von einigen Seiten der Wunsch einer Erweiterung der öffentlichen Besuchszeit für das Naturalienkabinet geäußert worden. Wie wir vernehmen, ist das Kultministerium diesem Wunsche durch die Anordnung entgegengekommen, daß zunächst in den Sommermonaten, bis 31. Oktober, nicht nur, wie seither, außer den Sonn- und Feiertagen, am Mittwoch und Samstag, sondern auch an den vier übrigen Wochentagen (Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag) die Sammlung in den Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr dem Besuch geöffnet ist. Die öffentliche Besuchszeit für die Sammlung ist sonach bis auf weitere Anordnung im Sommer (1. April bis 31. Oktober) jeden Sonn- und Feiertag von 11—1 und 2—4 Uhr, jeden Werktag von 11—12 und 2—4 Uhr, im Winter (1. November bis 31. März) täglich von 11—12 und 2—3 Uhr.

§ Am 1. Oktober soll die „Deutsche Reichspost“ wegen Mangels an Abonnenten und sonstigen Subsistenzmitteln zu erscheinen aufhören. (Ev. Kirchenbl.)

§ Eine Korrespondenz des „Sch. W.“ aus **Feuerbach** berichtet, daß bei einer Probe des Brotgewichts, die einige Arbeiter vornahmen, von sämtlichen 16 Bäckern das Gewicht des Brotes nur bei drei stimmte.

Bei den 13 anderen Bäckern fehlten an 38 Pfund Brot, die gewogen wurden, 1100 Gramm, macht auf das Pfund durchschnittlich einen Fehlbetrag von 29 Gramm. Bei einem täglichen Verbrauch von 3 Pfund Brot ergibt sich ein Fehlbetrag von jährlich 63<sup>1/2</sup> Pfund.

§ **Ludwigsburg**, 18. Juli. J. J. K. K. S. H. der Prinz und die Frau Prinzessin Wilhelm mit der Prinzessin Pauline sind heute mittag nach dem Seebad Norderney abgereist.

§ **Rordersteinenberg**, 18. Juli. Am 13. Juli wurden beim hiesigen Ortssteueramt 90 ar Land, als mit Tabak bepflanzt angemeldet (gegen 83 ar im Vorjahr), ein Beweis, daß diese Kulturpflanze sich immer mehr das Vertrauen auch der vorsichtigeren Landwirte erwirbt.

§ **Königsbronn**, 16. Juli. Gemeinderat Konold von Igelberg holte in Alen einen Wagen Sand. Auf dem Heimweg fuhr ein anderes Fuhrwerk an dem seinigen rasch vorbei, ehe er Zeit hatte auszuweichen. Er geriet zwischen beide Wagen und kam unter den einen zu Fall. Das Rad quetschte ihm das eine Bein derart, daß es wohl abgenommen werden muß. Ein Knabe hier hieb beim Holzspalten seinem acht Jahre alten Brüdchen drei Finger von der Hand.

§ **Friedrichshafen**, 17. Juli. Gestern

## Erzählung.

### Marienthaler!

Originalroman mit teilweiser Benützung italienischer Quellen. Von R. Labacher.

(Nachdruck verboten.)

20) (Fortsetzung.)

Der Künstler zog das verhüllende Tuch von einer der Staffeleien. Ein lichtscheuer Engel im hellblauen Gewande lächelte dem Mädchen aus reichen Goldrahmen entgegen.

„Wahrhaftig — Luzie!“ rief sie überrascht, „und wie treu — und wie schön — und zu denken — daß sie mich nun verachtet!“

Sie blieb einige Minuten in stummer Betrachtung vor dem Bilde stehen. Dann wandte sie sich mit einem ganz ungewöhnlichen Ernste in ihrem pikanten Gesichte an den Maler.

„In welcher Gestalt haben Sie mich doch nur zum erstenmale abgemalt?“ fragte sie nachdenklich.

„Als Bacchantin, die Locken mit Weinlaub bekränzt, dem Siegeszuge des Gottes Bacchus folgend.“

Ein halb unterdrückter Schrei entzang sich Theresens Brust. Sie verhüllte ihr Antlitz mit beiden Händen und ohne den Künstler zu grüßen, eilte sie aus dem Atelier. Auf der Straße mußte sie sich Gewalt anthun, um kein Aufsehen zu er-

regen. Daheim in ihrer Wohnung aber, da warf sie sich mit einem verzweiflungsvollen Schluchzen auf ihr Bett.

„Mutterl, Mutterl!“ klagte sie laut. „Wärst Du am Leben geblieben, so hätte Luzie jetzt kein Recht, mich zu verachten. Ach, es ist bitter, wenn man schuldig ist und doch das Gewissen nicht zur Ruhe bringen kann! O Mutterl, Mutterl, warum hast Du mich verlassen?“

12.

Als der Polizeikommissär, den Spuren Robert Talmiers folgend, auf dem Wiener Nordbahnhofe angekommen war, versügte er sich sogleich in das Bureau des Stationschefs und ließ das Dienstpersonal, welches mit dem vorletzten Zuge angekommen war, vor sich bescheiden. Der Kondukteur erinnerte sich recht gut, einem Manne das Billet markiert zu haben, welcher der von dem Kommissär gemachten Beschreibung glich — weiteres vermochte er aber natürlich nicht zu berichten. Nun versügte sich der Kriminalbeamte zu dem Bediensteten, der den Reisenden am Ausgange die Billete abzufordern hatte. Auch hier konnte er hören, daß sein Mann gesehen worden war. Weiter aber ließ sich die Spur nicht verfolgen. Keiner der Kutscher erinnerte sich, den Verdächtigen geführt zu haben, kein Dienstmann hatte ihm den Handkoffer getragen, den er nach Aussage des Wirtes mit sich führte. Trotz dieser entmutigenden Aussichten gab der

Kommissär seine Verfolgung nicht auf, sondern versügte sich in das Innere der Stadt, auf die Polizeibehörde — hier suchte man indessen bedauernd die Achseln. Wie sollte man in dem Menschenstrome der ungeheuren Weltstadt einen Mann aufsuchen können, von dem man nichts wußte, als eine einfache Personbeschreibung? Der Kommissär mußte also mit getäuschten Erwartungen nach seiner Heimatsstadt zurückkehren. Hier fand er denselben Wachmann, dessen Eifer zur Befreiung Ninas und Julius geführt hatte, seiner harrend.

„Ich habe noch einmal den Schauplatz des Verbrechens untersucht und diese Münze da gefunden, samt dem kleinen zerrissenen Rettchen.“

„Es ist ein doppelter Marienthaler,“ sagte der Kommissär. „Und seltsam, er scheint geöffnet werden zu können. Neben dem Ringelchen, mit dem er an der Kette befestigt ist, sehe ich etwas wie eine Springfeder. Ja, richtig — da sehen Sie her — Haare, ein Miniaturbild — und hier die Unterschrift — „Heinrich Talmier seiner angebeteten Uda.“ Die alte Magd muß den Thaler am Hals getragen und bei dem Kampfe mit ihrem Angreifer verloren haben. Leider führt uns auch das auf keine Spur. Wenn auch nur das Motiv des Verbrechens abzusehen wäre. Bei der armen Alten konnte doch wahrhaftig niemand Schätze suchen. Ich werde jetzt sogleich nach dem Hirschenhofe gehen und der Alten den Thaler zurückgeben, vielleicht freicht das ihre Erinnerungen ein wenig



früh kamen 1060 Pilger aus Oberschwaben mit Extrazug hier an, fuhren mit zwei Dampfzügen nach Romanshorn und von dort mit Extrazug nach Einsiedeln.

† **Sternenfels**, 16. Juli. Nachdem es gestern den Tag über außerordentlich schwül gewesen, entlud sich gegen Mitternacht ein schweres, mit Hagel verbundenes Gewitter über unsere Markung. Der wolkenbruchartige Regen richtete in den Weinbergen durch Wegflößen der Erde erheblichen Schaden an, noch bedeutender aber ist der Schaden, den die Hagelkörner an den Trauben verursachten. Stellenweise ist nahezu ein Drittel der angelegten Beeren zersezt. Von den Feldfrüchten hat die Gerste notgelitten.

### Deutschland.

— Durch eine Reihe von Blättern ging dieser Tage die Notiz, daß die neuen Nickel-Zwanzigpfennigstücke, weil sie sich nicht bewährt hätten, wieder eingezogen werden sollten. Ein Görlitzer Münzforscher hat sich mit einer darauf bezüglichen Anfrage nach Berlin gewandt und von zuständiger Seite die Mitteilung erhalten, daß jene Nachricht durchaus unbegründet ist. Die Regierung der Zwanzigpfennigstücke ist dieselbe wie die der Fünf- und Zehn-Pfennigstücke, so daß ein Schwarzwerden durchaus nicht zu befürchten ist.

— Die Ausrüstung der gesamten Infanterie des deutschen Heeres mit dem Repetiergewehr wird dem „Deutschen Tgl.“ zufolge am 1. Oktober d. J. beendet sein.

— Der vor etwa zwei Jahren wegen Landesverrat zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilte dänische Kapitän a. D. Saraum ist dem Vernehmen der „Nat.-Ztg.“ nach begnadigt und bereits Freitag mittag aus dem Gefängnis entlassen worden. Saraum ist, wie das genannte Blatt weiter meldet, schon seit geraumer Zeit leidend und im Lazareth. Schon vor Jahresfrist hatte der Kaiser eine Strafmilderung eintreten lassen; die 12jährige Zuchthausstrafe wurde in eine sechsjährige Gefängnisstrafe umgewandelt und Saraum von dem Zuchthaus in Halle nach dem Gefängnis in Plözensee überführt.

— Ein großsprecherischer Artikel des „Figaro“ aus der Feder des öfter genannten Jacques St. Cere bespricht die Revue vom 14. Juli. Es heißt da: Man redet viel von dem Eindruck, den ein preussisches Regiment beim Parademarsch macht, aber ich kann ohne Chauvinismus versichern, daß die Regimenter in Longchamps den Vergleich mit den preussischen wohl aushalten können, und es ist nicht der automatische Steckschritt der Potsdamer Garde, sondern bei uns hat

auf.“

„Aha sah stumm und teilnahmslos, wie sie es gewöhnlich war, neben dem Ofen, als der Polizeikommissar sie aufsuchte. Raum aber hatte sie einen Blick auf den ihr vorgehaltenen Thaler geworfen, als sie einen lauten Freudenschrei ausstieß und die Hand nach dem Kleinod ausstreckte, das sie bis jetzt nicht vermisst hatte.“

Der Kommissar setzte sich neben ihr nieder und ergriff vertraulich ihre hartgearbeitete Rechte.

„Es war wohl ein lieber, schöner Jüngling, der Ihnen den Thaler gab, Aha?“ fragte er.

Sie nickte träumerisch und drückte die Münze an ihre welken Lippen.

„Er hieß Talmier — Friedrich Talmier glaube ich.“ fuhr der Kommissar fort.

„Nein — Heinrich — mein teurer Heinrich.“ rief sie lebhaft.

„Aber Liebe stirbt!“ sagte der Beamte lauernd, „Heinrich war treulos und verließ Sie und —“

„Nein — nein —“ schrie Aha zornig auf. „Er verließ mich nicht — die Menschen und das Schicksal haben uns getrennt. Und ich war seine rechtmäßige Gattin. Die kleine Luzie trug meinen Trauschein in einer ähnlichen Münze am Hals, als ich sie zurücklassen mußte bei den fremden Leuten, um meinen Heinrich zu suchen.“ So zusammenhängend hatte Aha noch nie gesprochen — neugierig näherten sich die Hirschenbäuerin und

Mina. —

das Leben, die weißbehandschuhten Hände unserer Soldaten sind dem Auge unendlich wohlthuernder als die steifen Arme der Preußen. So wie das Bataillon von St. Cyr marschirt kein einziges Regiment in Deutschland, das ist das Muster aller Musterbataillone. Die Artillerieschule marschirt besser als die ähnlichen deutschen Schulen; man fühlt, daß diese Soldaten im gegebenen Moment mehr Initiative besitzen als die immensen deutschen Soldaten. Was die Artillerie betrifft, so manövriert kein einziges deutsches Artillerie-Regiment so wie die unsrigen in Longchamps; es ist das ein Vorzug, den uns die deutschen Generale selbst einräumen. Was uns noch fehlt, ist nur der militärische Geist, der Geist der Disziplin. —

— Die „Kreuztg.“ erklärt, genau zu wissen, daß auf Seiten Deutschlands ein Bedürfnis zur Erneuerung des Dreikaiserbundes nicht vorhanden sei.

### Ausland.

— Wien, 15. Juli. Das Pferde-Ausfuhr-Verbot ist zum großen Teil aufgehoben worden; eine amtlich publizierte Verordnung vom 11. Juli gestattet die Ausfuhr von Pferden aller Art über 26 Grenzollämter. Die Ausfuhr von Rennpferden und Vollblutpferden, sobald deren Eigenschaft als solche nachgewiesen, ist über alle Ämter ungehindert. Die Ausfuhr anderer Pferde über andere als die genannten Zollämter ist unter gewissen Beschränkungen gestattet.

† Die Weinernte in Frankreich verspricht in diesem Jahre eine ausgezeichnete zu werden. Die Blüte ist ungemein weit vorgeschritten; im Süden und jenseits der Loire ist sie bereits beendet. Die Weinkrankheiten haben sich nur an wenigen Stellen gezeigt und keinerlei großen Schaden verursacht. In der Languedoc, in der Gascogne, in Armagnac und in der Dordogne bedauern die Winzer es lebhaft, ihre Furcht vor der Phylloxera zu weit getrieben und zahlreiche Weinberge unbesetzt gelassen zu haben. Auch die Nachrichten aus den Gegenden, wo der edle Bordeaux wächst, sind sehr erfreulich.

† Petersburg, 16. Juli. Die Steuer für einen auf 6 Monate ausgestellten Paß zur Reise ins Ausland ist von 5 auf 10 Kreditrubel erhöht worden.

— Amsterdam, 16. Juli. Laut „Fr. Ztg.“ ist der deutsche Dampfer „Georg Linmann“, der von Hamburg mit Zucker nach Amsterdam ging, bei Helber gestrandet. 2000 Säcke wurden gelöscht und nachher das Schiff abgebrocht.

„Wo ist Luzie geblieben?“ fragte der Kommissar gespannt. —

Aber da senkte sich schon wieder tiefe Nacht auf Adas Geistessträfte.

„Weiß nicht, kann mich nicht erinnern, verloren!“ stammelte sie, in Tränen austretend.

Und mehr vermochten auch die dringendsten Fragen des Kommissars nicht herauszubringen aus dem unglückseligen Weibe.

13.

Robert Talmier hatte seiner Ueberzeugung nach die Haupterin seines verstorbenen Veters aus dem Wege geräumt — es blieb ihm nun zu erforschen übrig, was aus ihrem Kinde geworden sei. Die Aufgabe schien mit einer ungeheuren Schwierigkeit verknüpft zu sein, doch Robert Talmier war nicht der Mann, vor irgend einer unlösbar erscheinenden Aufgabe zurückzuschrecken. Fürs erste wollte er sich in den Besitz der dreißigttausend Gulden setzen, die ihm in dem Testament für die wirkliche Auffindung Adas zugesichert waren. Es war ja nicht ausdrücklich gesagt für die Auffindung der lebendigen Aha — in diesem Augenblicke hatte man die alte Magd schon gesucht und auch vielleicht gefunden und ihr Totenschein sollte ihm zu dem Besitz des Legats verhelfen, mit dessen Hilfe er seine Nachforschungen dann in größerem Maßstabe betreiben konnte.

Er hatte doch nicht den Mut, sich persönlich

### Verschiedenes.

\* Frankfurt, 17. Juli. Die Frau eines hiesigen Bankiers mißhandelte eines ihrer Dienstmädchen derart, daß es auf dem linken Ohr taub wurde. Die Mißhandelte berief ihren Vater, einen heftigen Subalternbeamten, nach Frankfurt. Der Mann verfügte sich zur Herrschaft seiner Tochter und erklärte, daß er Strafantrag stellen werde. Man bot ihm 50 Mark Entschädigung; er verlangte jedoch 3000 Mark. Nach längerer Unterhandlung einigte man sich dahin, daß das Mädchen eine Entschädigung von 2200 Mark erhält.

— Ueber die Explosion eines Repetiergewehres wird dem „Anz. f. d. Hld.“ in Spandau folgendes mitgeteilt. Der dieser Tage beim 4. Garde-Regiment vorgekommene Unfall, der einen Unteroffizier betroffen hat, ist dadurch herbeigeführt worden, daß beim Abfeuern eines Schusses drei im Magazin des Repetiergewehres befindliche Patronen explodierten und infolge dessen das Magazin selbst auseinander gesprengt wurde. Durch die Metallsplinter wurde dem Unteroffizier die linke Hand schwer verletzt.

\* (Dreiunddreißig Kinder.) Bei einer im Pensionsamt zu Washington vorgenommenen Prüfung des Pensions-Anspruches eines Mannes in Virginia, Namens Brown, stellte es sich heraus, daß die Mutter des Mannes 33 Kinder geboren. 20 derselben waren männlichen Geschlechts und 16 davon hatten den Rebellenkrieg in der Unions-Armee mitgemacht, wobei 2 fielen. Die 14 Ueberlebenden beziehen Pensionen aus dem Bundeschatze.

### Handel und Verkehr.

(Landes-Produkten-Börse Stuttgart.) Börsenbericht vom 18. Juli. 1887. Im Getreidegeschäft hat sich im Laufe der letzten Woche die Situation etwas verflaut. Amerika bleibt mit seinen Offerten am Markt und Ungarn meldet quantitativ und qualitativ eine gute Ernte. Die süddeutschen Märkte sind indessen für Weizen und Kernen im Preise ziemlich gleich geblieben, doch deckt der Konsum nur das Nötigste und ist die Haltung im Allgemeinen eine zuwartende. Von Repsverkäufern ist heute noch nichts bekannt geworden. Unsere Börse war schwach besucht und die Umsätze von nicht großem Belang. —

Wir notieren per 100 Kilogr.

Weizen, sarow. 19 M. 80 Pf., do. neu ungar. 19 M. 50 Pf., do. amerikanischer 19 Mark 75 Pf., Kernen Oberländer 21 M. 25 Pf., Hafer 12 M. 90 Pf. bis 13 Mark 40 Pfennig.

auf dem Schauplatze seines Verbrechens zu zeigen, trotz der Verkleidung, in welcher er dort erschienen war. Er gab seinem Notar die auf Aha bezüglichen Schriften und den Namen des Dorfes, „wo ihre Spur vielleicht aufzufinden wäre!“ Und der Notar weigerte sich angesichts der ihm zugesagten Belohnung nicht lange, die Reise nach Oberungarn anzutreten.

Wie sehr sich der Amtmann in Josif wunderte, daß gerade jetzt nach Aha gefragt wurde, da das sie getroffene Unheil den Gesprächsstoff der Dorfgemeinde bildete —!

Sein Erstaunen wurde aber zur vollständigen Verblüffung, als er hörte, daß Aha eine Erbschaft Heinrich Talmiers antreten sollte! — Heinrich Talmier, das war ja der Name, der im Inneren des ausgehenden Marienthalers eingraviert stand!

Der Amtmann erzählte dem Notar, welche Gewaltthat an der alten Magd des Hirschenbauern verübt worden war, er schickte hierauf nach der Stadt, um den die Untersuchung leitenden Kriminalbeamten herbei zu holen. Als derselbe eingetroffen war, verfügten sich alle drei gemeinschaftlich in den Hirschenhof. Aha empfing die unerwarteten Besucher mit jener halb blöden, halb mißtrauischen Miene, die ihr seit dem Vorfall in den Sümpfen zu eigen geworden war.

(Fortsetzung folgt.)



# Rinden = Verkauf.

Am Montag, den 25. Juli,  
mittags 12 Uhr  
werden aus dem Staatswald Kronwald  
2, 3, 4:

65 Nm. weißtan. Rinden, sowie Reppel-  
rinden aus Kronwald und Ebersberg  
11, 12 verkauft.

Zusammenkunft in Mönchhof.

G m ü n d.

Ein tüchtiger

## Küblergeselle

findet sogleich dauernde Beschäftigung bei  
**Gottfr. Wohlfahrt, Küblermstr.**

## Dienstmädchen-Gesuch.

Wegen Erkrankung unseres Dienstmädchens  
sucht ein ehrliches Mädchen. Zu erfragen  
bei der Redaktion.

## Bäcker,

ein zuverlässiger, dem eine Bäckerei auf dem  
Lande selbstständig überlassen werden kann,  
findet dauernde Stelle durch

Schaf z. „Sonne.“

## Volksfest-Lose

Eine Mark das Stück

Ziehung 29. September 1887

sind zu haben bei

Heinr. Aug. Bilsfinger, Welzheim  
und

B. Bilsfinger Lorch.

Am Petri- und Paul-Feiertag ging zwi-  
schen Welzheim und Hellershof

## 1 Pflugsohle &

## 1 Stück Schmiedeeisen

verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten,  
solches abzugeben bei

Albert Weller in Welzheim.

Verloren ging von Gausmanns-  
weiler bis nach Mettelberg  
eine Fußwende, welche man gegen  
Belohnung abzugeben bittet bei  
Wurst am „Ebnisee“.

Das größte

## Bettfedern-Lager

von C. F. Kehroth, Hamburg,

versendet zollfrei gegen Nachnahme  
(nicht unter 10 Pfund) neue Bett-  
federn für 60  $\square$ , das Pfund sehr  
gute Sorte 1,25, Prima Halbdaunen  
1,60 und 2  $\mathcal{M}$ .

Prima Ganzdaunen per Pfd.  $\mathcal{M}$  2. 50.

Bei Abnahme von 50 Pfund

5 Prozent Rabatt.

Jede nichtconvenierende Waare wird  
umgetauscht.

B a u s c h e h o f.

Familienverhältnisse halber verkaufe ich  
am nächsten Samstag, den 23. d. M.

## 2 Pferde (Kappen),

gut im Zug, wovon das eine  
4jährig, das andere ein älteres  
ist. Witwe Bareiß.



Neu!

Unübertroffen

Neu!

sind die

## Rothmann-Nähmaschinen.

Sie sind überall wegen ihrer sorgfältigen Herstellung, vorzüglichen  
Justierung & geschmackvollen Ausstattung hoch geschätzt.

Von den vielen, zum großen Teil patentierten neuen und neuesten  
Verbesserungen heben wir hervor:

**Vereinfachtes & bequemes Einsetzen der Nadel ohne Nadelmaß.**

**Unfehlbare Fadenspannungslösung.**

**Patentierter Schiffchenheber einfacher Konstruktion.**

**Patentiertes Schwungradauslösung neuester verbesserter Konstruktion.**

**Patentierter selbstthätiger & selbstausrückender Spuler, welcher an  
Einfachheit und Leistungsfähigkeit alle andern übertrifft.**

**Patentiertes Schiffchen neuester Konstruktion, zum Einlegen des Fadens (der  
Oberjaden wird auch nur eingelegt).**

**Patentierter Handbetrieb, billiger, solider und gefälliger, als der ange-  
schraubte Handapparat.**

**Unzerbrechliche Kammräder, auf den Wellen verstiftet, von bestem Stahl,  
geräuschlos arbeitend.**

**Ronische verstellbare Schiffchenbahn.**

**Transporteur zwischen Spitzen laufend und nachstellbar, verein-  
fachte Stichstellung.**

**Alle der Reibung unterworfenen Teile sind von bestem Material u. gehärtet.**

**Das Schwungrad & die meisten blanken Teile sind hochfein poliert  
und dauerhaft weiß vernickelt.**

**Vorzügliche Lackierung und Verzierung der Maschinen (Perlmuttereinlagen  
zu billigen Preisen).**

**Gestelle. Hochelegant und zwischen Spitzen leicht gehend, sind mit  
Riemenaufleger, Rollen und Zeller für die Delkanne versehen.**

**Holzarbeit mit Fries & Maserfournier (auf Wunsch auch eingelegte  
Borde). Metermaß auf jeder Tischplatte.**

**5jähr. reelle Garantie. Gründlicher Unterricht gratis.**

**Zahlungserleichterung von 5—6 Mk. an pr. Monat.**

**Bei Barzahlung hoher Rabatt.**

Große Niederlage in **Rothmann-Maschinen**, sowie in allen übrigen  
Systemen bei

**Gebr. Pfeiffer, Nähmaschinen-Mechaniker,**

G m ü n d, Bodsgasse 774.

W e l z h e i m.

Feinst gereinigten

## Weingeist,

ä c h t e n

## Fruchtbranntwein

alle Gattungen billiger & feiner

## Liqueure

werden in jedem Quantum von 5 Pfennig  
an aufwärts  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ , 1—10 Liter,  
wie auch in Fässchen in preiswürdiger  
Ware empfohlen.

H. Hohly.

## Hautkrankheiten

Gesichtsausschläge, Säuren, Miteffer,  
Nasenröte, Leberflecke, Sommerprossen, Haar-  
ausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze,  
Kopfgrund, trockene und nässende Flechten,  
Hautjucken, Kröpfe, Warzen, Geschwüre Salz-  
fluß, Frostbeulen, Geschwülste, Wunden,  
Krampfaderen u. behandle brieflich mit un-  
schädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung!  
Bremicker, pract. Arzt in Glarus.

In allen heilbaren Fällen garantiere für  
den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die  
Hälfte des Honorars erst nach erfolgter  
Heilung zu entrichten!!  
Adresse: „Bremicker postlagernd Konstanz“.

## Jagd-Gewehre

aller Systeme verkauft  
**Julius Bader, jr., Schw. Gmünd.**

## Fast verschenkt.

Wir haben den ganzen Vorrat einer berühmten  
Anglo-Britisch-Silber-Fabrik um die Hälfte des  
regulären Preises übernommen und geben daher,  
so lange der Vorrat reicht, für nur 15 Mark, also  
kaum die Hälfte des Wertes vom bloßen Arbeits-  
lohn, an Jedermann nachstehendes äußerst prächt-  
und effektvolles Britanniasilber-Speisefervice aus  
dem feinsten anglo-britischen Silber und wird für  
das Weibbleiben der Bestcke 10 Jahre garantiert.

- 6 Tafelmesser mit vorzüglicher Stahlklinge,
- 12 (6 Löffel und 6 Gabeln),
- 18 (12 Kaffee- und 6 Eierlöffel),
- 12 (6 prachtvolle Eierbecher und 6 Messerleger),
- 2 (1 Suppen- und 1 Milchschöpfer),
- 2 (1 Zuckerstreuer und 1 Theespeicher),
- 6 feinste eifelierte Aufstrichter,
- 6 prachtvolle Fruchtsteller, mit indischen und  
japanischen Figuren kunstvoll ausgeführt,
- 2 prachtvolle Salon-Tafelleuchter.

66 Stück. Sämtliche 66 Stück, welche früher  
100 Mark gekostet haben, nur 15 Mark. Im nicht-  
convenierenden Falle wird das Geld anstandslos  
retour gegeben, daher jede Bestellung ohne Risiko  
ist. Puzpulver per Paquet 25 Pfg. Versendung  
gegen Baar oder Nachnahme, u. sind Bestellungen  
zu richten an das handelsgerichtlich protokollierte

**Univerfal-Versand-Bureau, Wien,**

**Ottakring, Sailerergasse 26.**

Filiale: Wien; I., Rothenthurmstrasse 5.

W e l z h e i m.

Schöne



## Milchschweine

hat zu verkaufen Baumwirt Weinhardt.

## Frachtbriefe

stets vorrätlich in der  
**Unterzuber'schen Buchdruckerei.**